

Ausrüstung



Minox X-range 10 x 42

Voll im Trend

Vor zehn Jahren noch exotisch, bietet der Markt mittlerweile eine gute Auswahl an Ferngläsern mit Entfernungsmesser. Neu dabei: Minox. 1.499 Euro werden für das 10 x 42 aufgerufen.

Peter Diekmann

Swarovski, Leica, Zeiss, Kahles, Steiner, Meopta, Sig Sauer, Geco, Nikon, Burris – und nun auch noch Minox! Was vor vielen Jahren noch eine Seltenheit war, hat sich heute zu Recht durchgesetzt. Ferngläser mit Entfernungsmesser vereinen zwei Geräte in einem. Nicht nur für

Auslands- und Pirschjäger ein unschätzbarer Vorteil!

Noch interessanter sind diese Optiken dadurch geworden, dass neben den Premium-Herstellern nun zahlreiche günstigere Alternativen im mittleren Preissegment zur Verfügung stehen. Damit ist allen Jägern geholfen, die für eine Optik deutlich weniger als 2.500 bis 3.000 Euro ausgeben wollen.

Minox orientiert sich bei dem X-range 10 x 42 mit 1.499 Euro preislich an der Konkurrenz.

Was wird dafür geboten?

Dafür bekommt der Käufer ein Fernglas mit integriertem Entfernungsmesser inklusive Winkelkorrektur, der bis zu 2.800 Meter weit messen soll, sowie ED-Gläsern, die eine hochwer-

tige Vergütung und damit optische Leistung garantieren.

Dies vor allem in Bezug auf die Abbildungsqualität. Denn sowohl beim Thema Farbechtheit als auch bei der Randschärfe punktet der jüngste Minox-Spross. Das gelieferte Bild ist kontrastreich und hell. Natürlich ist das relativ zu sehen. Denn die Spitzenvergütung der hochpreisigen Konkurrenz von Leica, Swarovski und Zeiss spielt da selbstverständlich in einer anderen, ganz eigenen Liga. Dennoch sind die optischen Qualitäten überzeugend, und das gilt unabhängig vom Preis.

Fotos: Peter Diekmann



Schlicht und schick

Bei Betrachtung des Fernglases gibt es mit zwei Drucktasten lediglich dezente Hinweise da-

Selbst für zarte Frauenhände ist das Minox weder zu schwer noch zu klobig. Damit ist es der perfekte Revierbegleiter, ob im In- oder Ausland

und den Nachtsitz gedacht, sondern eher für den Pirschjäger sowie preisbewusste Ansitzjäger.

Ohnehin sind lichtstarke Dämmerungsgläser mit 56er-Objektivdurchmesser beim aktuellen Trend der Nachtsicht- und Wärmebildtechnik sehr ins Hintertreffen geraten. Für wenige Minuten mehr Sichtbarkeit in der Dämmerung lohnt sich das Mehr an Preis und Gewicht kaum noch. Da ist es sinnvoller, sich mit einem etwas leichteren 42er-Fernglas mit Entfernungsmesser als Allrounder auszustatten und das gesparte Geld in eine gescheite Wärmebildoptik zu investieren.

frei gewählt werden, sodass das Glas für Rechts- und Linkshänder bequem zu nutzen ist.

Die warme Gummiarmierung sorgt für guten Halt. Es ist sogar möglich, das Fernglas mit einer Hand zu bedienen. Nicht nur die Entfernungsmessung, selbst das Scharfstellen ist so noch machbar. Apropos: Das Rad zur Schärfekorrektur ist wie üblich sinnvollerweise mittig angeordnet, groß dimensioniert und zur besseren Handhabung geriffelt. Außerdem ist es nicht zu leicht eingestellt, als dass sich die Schärfe unbeabsichtigt verstellen könnte.

In diesem Rad ist übrigens auch die Batterie untergebracht, die laut Hersteller für etwa 4.000 Messungen erhalten soll. Für Brillenträger sind die Okulare in zwei Stufen rastbar. Bei der Verstellung ist spürbar, dass hier wie bei der gesamten Optik qualitativ hochwertig gearbeitet wurde.



Die mittig angeordnete Fokussierwalze ist griffig und weder zu schwer noch zu leichtgängig

rauf, dass es sich bei dieser Optik nicht nur um ein Fernglas handelt. Die Technik für die Laser-Entfernungsmessung ist unauffällig untergebracht. Lösungen wie beim Swarovski EL Range, bei dem unterhalb der beiden Fernglashälften zwei Höcker mit der integrierten Technik vorhanden sind,

sucht der Betrachter beim Minox vergeblich.

Dass dies auf Kosten der Transmission geht, ist klar. Doch Minox Ziel bei der Entwicklung dieser Optik war es sicher nicht, in diesem Bereich der Klassenprimus zu sein. Der Preis in Verbindung mit dem Objektivdurchmesser zeigt, dass Spitzenwerte hier weder zu erreichen noch zu erwarten sind. Das Glas ist nicht für die letzten Dämmerungsminuten

Gelungene Haptik

Zurück zur Handlichkeit: Das kleine Schwarze mit den Abmessungen 152 x 132 x 52 Millimeter liegt gut in der Hand. Die Fernglashälften werden von einer mittig angeordneten Brücke zusammengehalten, auf der zwei Finger bequem ruhen.

Links und rechts sind jeweils auf Zeigefingerhöhe die Druckknöpfe angeordnet. Einer fürs Menü, einer fürs Messen. Der Clou: Die Tastenbelegung kann



Technik auf einen Blick

Hersteller	Minox
Modell	X-range 10x42
Vergrößerung	zehnfach
Objektivdurchmesser	42 Millimeter
Austrittspupille	4,2
Sehfeld auf 1.000 m	106 m
Höhe	152 mm
Breite	132 mm
Tiefe	52 mm
Gewicht	990 Gramm
Laserreichweite	2.800 m (große Objekte), 1.600 m (Mensch und Tier)
Batterie	1 x CR2 (reicht für etwa 4.000 Messungen)
Zubehör	Fernglasriemen, Schutzdeckel, Tasche, Putztuch
Preis	1.499 Euro
Internet	www.minox.com

Die beiden Bedienknöpfe rechts und links auf der Brücke sind fürs Menü sowie die Entfernungsmessung. Die Belegung ist austauschbar

ten Auge anzugleichen. Das geschieht über die Fokussierwalze. Danach wird die Optik auf das linke Auge scharfgestellt. Dazu wird der am linken Okular platzierte Verstellring benutzt.

Nun fehlt lediglich noch die Display-Helligkeit. Diese ist ebenfalls über das Hauptmenü in fünf Stufen regelbar. Dies sollte am besten vor dem ersten Betrieb bei Dämmerung oder in der Nacht geschehen. Denn die höchste Stufe, mit der das Glas in die Redaktion kam, ist eindeutig zu hell. Wird diese nachts betätigt, sieht der Benutzer sekundenlang auf dem rechten Auge erst einmal gar nichts. Im Praxisbetrieb stellte sich die unterste Stufe bei Tag und Nacht als die sinnvollste heraus. Nachts dürfte sie sogar noch etwas geringer ausfallen.

Entfernungsmessung

Laut Herstellerangaben soll der Laser Entfernungen bis 2.800 Meter messen können. Bei Mensch und Wild soll das bis 1.600 Meter funktionieren. Mehr als Jäger jemals brauchen dürften.

Die Schnelligkeit des Lasers bzw. Rechners lässt keine Wün-

Vorteile/Nachteile

- + Preis-Leistungs-Verhältnis
- + umfangreiche Ausstattung
- + top Entfernungsmessung

- Displayhelligkeit sollte noch ein bis zwei Stufen niedriger einstellbar sein



Die Augenmuscheln sind in zwei Stufen rastbar. Die mittige Fokussierwalze ist griffig und nicht zu leicht verstellbar

sche offen. Die Anzeige (wahlweise in Metern oder Yards) steht innerhalb einer Sekunde zur Verfügung. Wenn gewünscht, inklusive Winkelanzeige bzw. der winkeltkorrigierten Entfernung. Das ist bei

steilen Schüssen im Gebirge ein großer Vorteil.

Über die Präzision des Entfernungsmessers gibt es nichts zu meckern. Verglichen wurden die Messergebnisse mit einem Leica Geovid. Selbst auf etwa 1.000 Meter Distanz wurden identische Ergebnisse erzielt. Abweichungen von ein bis zwei Meter sind hier kaum einer Erwähnung wert.

Fazit

Das Minox ist ein gelungener Allrounder, der aufs Wesentliche reduziert ist. Der Kompromiss zwischen Preis, technischer Ausstattung und Qualität ist geglückt. Damit offeriert Minox preisbewussten Kunden eine Optik, die jagdpraktisch ins Schwarze trifft! Wenngleich es Ferngläser gibt, die dem Minox in Dämmerungsminuten und Nachtstunden überlegen sind, reicht es in allen jagdlichen Situationen aus. Selbst während des Nachtansitzes bei gutem Mondlicht. Und sollte das Licht einmal nicht ausreichen, gibt es sinnvollere Techniken.

Die Verarbeitungsqualität ist erstklassig. Das fühlt der Käufer bereits beim ersten Aus- und Anpacken. Ebenso die Bedienung, die keine Wünsche offen lässt. Ob mit einer Hand, als Links- oder Rechtshänder. Auch der Entfernungsmesser liefert ein ums andere richtige Ergebnis, und das recht schnell. Außerdem überzeugt die Winkelkorrektur auch den Bergjäger. Mit dem Minox X-range 10x42 bekommen (Jung)jäger alles, was sie an Optik brauchen, von Nachtsicht/Wärmebild einmal abgesehen. 🐾